

Mehrfache Vorfelddbesetzung

Stefan Müller

DFKI GmbH

Fachbereich Sprachtechnologie

Stuhlsatzenhausweg 3

66123 Saarbrücken, Germany

E-mail: Stefan.Mueller@dfki.de

Abstract

In diesem Aufsatz wird gezeigt, daß das Voranstellen von mehreren Konstituenten vor das finite Verb im Deutschen möglich ist, obwohl das Deutsche normalerweise als Verbzweitsprache klassifiziert wird. Es wird eine HPSG-Analyse entwickelt, die die Konstituenten im Vorfeld als zusammengehörige Einheit analysiert und diese Einheit in Bezug zu einem Verb setzt.

1 Einleitung

Das Deutsche wird zu den Verbzweitsprachen gezählt, da sich in einfachen finiten Aussagesätzen das Verb normalerweise an zweiter Stelle befindet (Erdmann, 1886, Kapitel 2.4). Das sogenannte Vorfeld kann mit einem Adjunkt, dem Subjekt oder einem Komplement besetzt werden. Verbzweitsätze werden zu Verberstsätzen in Beziehung gesetzt:

- (1) a. Kenne ich das Buch?
- b. Das Buch kenne ich.

Thiersch (1978), Uszkoreit (1987) und andere haben vorgeschlagen, Verbzweitsätze als Verberstsätze mit einer extrahierten und im Vorfeld plazierten Konstituente zu analysieren. In (1b) wäre *das Buch* aus dem Verberstsatz extrahiert. Diese Analyse hat sich weitestgehend durchgesetzt. In der theoretisch orientierten Literatur

[†]Eine kürzere Version dieses Aufsatzes ist als (Müller, 2002b) erschienen. Ich danke anonymen Gutachtern von Formal Grammar, Konvens und CSLI Publications und Anette Frank, Peter Gallmann und Christine Römer für Kommentare zu früheren Fassungen dieses Aufsatzes. Die Forschungen zu diesem Aufsatz wurden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) im Rahmen des DFKI-Projektes WHITEBOARD ("Multilevel Annotation for Dynamic Free Text Processing"), FKZ 01 IW 002 unterstützt. Der Aufsatz wurde am Institut für Germanistische Sprachwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena fertiggestellt.

werden mitunter Ausnahmen diskutiert, für die man dann aber Analysen findet, in denen doch nur eine Konstituente im Vorfeld steht (Haider, 1982, S. 17; Wunderlich, 1984, S. 79; Fanselow, 1987, S. 99–100; Fanselow, 1993, Kapitel 3; Hoberg, 1997, S. 1634). Im nächsten Abschnitt werde ich eine umfassende Sammlung von Sätzen diskutieren, in denen zumindest an der Oberfläche mehrere Konstituenten vor dem finiten Verb stehen.¹ Im Abschnitt 3 werde ich zeigen, daß viele der bisher vorgeschlagenen Analysen zur mehrfachen Vorfelddbesetzung Vorhersagen machen, die mit den Daten aus Abschnitt 2 bzw. mit anderen deutschen Sätzen inkompatibel sind. Im Abschnitt 4 werde ich dann eine Analyse für die mehrfache Vorfelddbesetzung im Rahmen der HPSG (Pollard und Sag, 1994; Müller, 1999) vorstellen.

2 Das Phänomen

Die Annahme, daß nur eine Konstituente im Vorfeld stehen kann, ist weit verbreitet und für die überwiegende Anzahl deutscher Sätze auch richtig. Unter bestimmten Bedingungen können allerdings mehrere Konstituenten im Vorfeld stehen. Die folgenden Sätze sind Belege für das gemeinsame Auftauchen unterschiedlichster Konstituenten im Vorfeld. Ich habe die Sätze nach der Art der Elemente im Vorfeld sortiert. Die Einteilung in Konstituenten ist durch entsprechende Klammerungen gekennzeichnet. In Fällen, wo mehrere Einteilungen möglich sind, habe ich auf die Klammerung verzichtet.

In (2) sind zwei Präpositionalphrasen im Vor-

¹Aus Platzgründen habe ich mich hier auf einen Ausschnitt der von mir gesammelten Daten beschränkt. In den meisten Fällen gibt es mehrere Belege für ein bestimmtes Muster. Die vollständige Datensammlung findet sich unter: <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/mehr-vf.html>

feld, die Komplemente des Verbs *befördern* sind.

- (2) [Vom Leutnant] [zum Hauptmann] wird Karl befördert.

In (3) befinden sich mehrere modifizierende Präpositionalphrasen im Vorfeld.

- (3) a. Im Hause am Bergsee zur Sommerzeit sei es freilich nur ein Harmonicum.²
b. [Vor der Stadtmauer] [am Tor „Gegenüber der Sonne“] quirlt das Leben eines chinesischen Provinzmarktes: [...] ³
c. [Vor drei Wochen] [in Memphis] hatte Stich noch in drei Sätzen gegen Connors verloren.⁴

Am Bergsee kann ein Modifikator von *Hause* sein, *zur Sommerzeit* kann aber weder *Hause* noch *Bergsee* modifizieren, so daß man diese Phrase wohl als eigenständig zu betrachten hat. Genauso müssen die Phrasen *vor der Stadtmauer* und *am Tor „Gegenüber der Sonne“* als unabhängig analysiert werden: Das Tor ist in der Stadtmauer und nicht die Stadtmauer am Tor, so daß eine Lesart, in der die *am*-PP die Stadtmauer modifiziert, ausgeschlossen ist. Kiss (1995, S. 189) versucht mit den Beispielen in (4) zu zeigen, daß auch die Präpositionalphrasen in (3c) unabhängig voneinander sind.

- (4) a. In Memphis hatte Stich vor drei Wochen noch in drei Sätzen gegen Connors verloren.
b. Stich hatte vor drei Wochen gegen Connors in Memphis noch in drei Sätzen verloren.

Würde *in Memphis Wochen* modifizieren, dann wäre (4a) eine Extraktion aus dem Adjunkt *vor drei Wochen*, was im Deutschen nicht möglich ist. (4b) zeigt, daß beide Präpositionalphrasen im Mittelfeld separat angeordnet werden können. Diese Beispiele zeigen klar, daß die Präpositionalphrasen separat auftreten können. Sie zeigen jedoch nicht, daß die beiden Präpositionalphrasen im Vorfeld keine Konstituente bilden. Es könnten ja durchaus zwei Kombinationsmöglichkeiten existieren: In der einen modifizieren die Präpositionalphrasen das Verb direkt und in der anderen bilden sie eine Konstituente.

²Thomas Mann, zitiert nach (Ulvestad, 1970, S. 191).

³Spiegel, 16/2000, S. 202

⁴(Kiss, 1995, S. 189)

Aus semantischer Sicht ist es aber klar, daß die Präpositionalphrasen die Verben modifizieren und nicht zusammen eine Konstituente bilden. Ich werde im Folgenden Mehrfachbesetzungen des Vorfelds diskutieren, in denen Material verschiedenster syntaktischer Kategorien und verschiedenster semantischer Funktion vorangestellt wurde.

In (5) sind adverbial gebrauchte Adjektive zusammen mit einer lokalen bzw. direktionalen Präpositionalphrase ins Vorfeld gestellt worden.

- (5) a. Einsam auf dem kleinen Bahnhof im Moor blieb der lächelnde Junge zurück.⁵
b. [Trocken] [durch die Stadt] kommt man am Wochenende auch mit der BVG.⁶

In (6) besteht das Vorfeld aus einer Nominal- und einer Präpositionalphrase.

- (6) a. [Nichts] [mit derartigen Entstehungstheorien] hat es natürlich zu tun, wenn ...⁷
b. [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] errang Clark 1965 ...⁸

Das *nichts* in (6a) ist eine semantische Verschmelzung von *nicht* und *etwas*. Die *mit*-PP ist ein Komplement von *zu tun haben*. *Zum zweiten Mal* ist dagegen ein Adjunkt.

In (7) steht das Subjekt einer Medialkonstruktion zusammen mit einem Adverb im Vorfeld.

- (7) [Alle Träume] [gleichzeitig] lassen sich nur selten verwirklichen.⁹

(8) ist ein Beispiel dafür, daß auch das Subjekt im Aktivsatz zusammen mit einem Adverb im Vorfeld stehen kann:

- (8) [Nochmals] [eine andere Situation] herrscht bei semantisch ähnlichen Ausdrücken wie *annehmen*, *akzeptieren*, *in Empfang nehmen*, *ablehnen*.¹⁰

⁵Heinrich Böll, *Irishes Tagebuch*, München, 1969. Zitiert nach (Beneš, 1971).

⁶taz berlin, 10.07.98, S. 22

⁷K. Fleischmann, *Verbstellung und Relieftheorie*, München, 1973, S. 72. zitiert nach (van de Felde, 1978, S. 135).

⁸(Beneš, 1971, S. 162)

⁹Broschüre der Berliner Sparkasse, 1/1999

¹⁰Im Haupttext von Rapp, Irene. 1997. *Partizipien und semantische Struktur: Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status*. Tübingen: Stauffenburg Verlag.

In (9) handelt es sich um Sätze, wo das Akkusativobjekt zusammen mit einem Adjunkt im Vorfeld steht. Bei (9a) ist das Vorfeld wahrscheinlich sogar dreifach besetzt, da die Präpositionalphrase sich wohl eher auf das *werben* als auf *Mitglieder* bezieht.

- (9) a. [Gezielt] [Mitglieder] [im Seniorenbereich] wollen die Kendoka allerdings nicht werben.¹¹
 b. [Kurz] [die Bestzeit] hatte der Berliner Andreas Klöden (1:17:33) gehalten.¹²
 c. [Eher] [Probleme] bekommt er mit den Sätzen, in denen das gesamte Partikelverb topikalisiert wurde.¹³
 d. [Ganz oder teilweise] [Recht] bekamen die Kläger [...] jedoch nur in 22 Fällen.¹⁴

Beispiele wie die in (10) findet man relativ oft. Bei den Beispielen in (10) handelt es sich um Funktionsverbgefüge bzw. idiomatische Wendungen, bei denen entweder die ganze feste Phrase, oder der feste Bestandteil mit einem Komplement bzw. Adjunkt vorangestellt wurde.

- (10) a. [Öl] [ins Feuer] goß gestern das Rote-Khmer-Radio: ...¹⁵
 b. [Das Tüpfel] [aufs i] setze der Bürgermeister von Miami, als er am Samstagmorgen von einer schändlichen Attacke der US-Regierung sprach.¹⁶
 c. [Ihr Fett] [weg] bekamen natürlich auch alte und neue Regierung [...]¹⁷
 d. [Dem Zeitgeist] [Rechnung] tragen im unterfränkischen Raum die privaten, städtischen und kommunalen Musikschulen.¹⁸

Nachdem ich nun gezeigt habe, daß durchaus mehrere Konstituenten im Vorfeld stehen können, möchte ich mich im Folgenden den Bedingungen für den Ausschluß solcher Mehrfachvoranstellungen zuwenden.

Wie Fanselow (1993, S. 67) festgestellt hat, müssen die Konstituenten vor dem finiten Verb

¹¹taz, 07.07.99, S. 18

¹²Märkische Oderzeitung, 28./29.07.2001, S. 28

¹³Kordula De Kuthy, Partikelverben im Deutschen, IBM Heidelberg: Ms.

¹⁴taz berlin, 10.05.2001, S. 17

¹⁵taz, 18.06.1997, S. 8

¹⁶taz, 25.04.2000, S. 3

¹⁷Mannheimer Morgen, 10.03.1999, Lokales; SPD setzt auf den „Doppel-Baaf“

¹⁸Fränkisches Volksblatt, zitiert nach Spiegel, 24/2002, S. 234

Satzgenossen sein. Die gleichzeitige Voranstellung mehrerer Konstituenten aus verschiedenen Sätzen ist nicht möglich:

- (11) a. Ich glaubte dem Linguisten nicht, einen Nobelpreis gewonnen zu haben.
 b. *Dem Linguisten einen Nobelpreis glaube ich nicht gewonnen zu haben.
 c. Ich habe den Mann gebeten, den Brief in den Kasten zu werfen.
 d. *Den Mann in den Kasten habe ich gebeten den Brief zu werfen.

Außerdem merkt Fanselow an, daß die Negation Skopus über den ganzen Bereich vor dem Finitum hat.

- (12) a. Nicht der Anna einen Brief hätte er schreiben sollen, sondern der Ina eine Postkarte.
 b. Nicht am Sonntag einen Brief hätte er schreiben sollen, sondern am Samstag seinen Vortrag für Potsdam.

Die diskutierten Daten lassen sich am leichtesten erfassen, wenn man davon ausgeht, daß die Elemente im Vorfeld gemeinsam von einem leeren verbalen Kopf abhängen, bzw. einen leeren Kopf modifizieren. Entsprechende Vorschläge wurden von Fanselow (1993) und Hoberg (1997, S. 1634) gemacht, allerdings nicht genau ausgearbeitet.

Dafür, daß es sich bei den Vorfeldbesetzungen um die Voranstellung eines komplexen Teils des Prädikatskomplexes handelt, sprechen auch viele der Beispiele in (10). Nähme man – wie ich das in (Müller, 2000) getan habe – an, daß in diesen Sätzen zwei unabhängige Konstituenten vorangestellt sind, müßte man auch annehmen, daß diese Konstituenten jeweils einzeln voranstellbar sind, weshalb die Ungrammatikalität von Sätzen wie (13) nicht ohne Weiteres zu erklären wäre:

- (13) a. *Ins Feuer goß gestern das Rote-Khmer-Radio Öl.
 b. *Aufs i setze der Bürgermeister von Miami das Tüpfel, als er am Samstagmorgen von einer schändlichen Attacke der US-Regierung sprach.
 c. *Weg bekamen natürlich auch alte und neue Regierung ihr Fett.
 d. *Rechnung tragen im unterfränkischen Raum die privaten, städtischen und kommunalen Musikschulen dem Zeitgeist.

Man müßte komplizierte Bedingungen formulieren, die sicherstellen, daß z. B. *Rechnung* nur vorangestellt werden darf, wenn auch *dem Zeitgeist* vorangestellt wird. Alles in allem dürfte eine solche Erklärung komplexer ausfallen als eine, die annimmt, daß ein Teil des Prädikatskomplexes vorangestellt wird.

3 Analysevorschlage

Lötscher (1985) entwickelt die Ansätze einer Theorie, die unter bestimmten Bedingungen beliebig viele Konstituenten im Vorfeld zulast. Sein Ansatz benutzt mehrere Regeln, die in einer vorgeschriebenen Reihenfolge angewendet werden müssen. Solche Ansätze sind prinzipiell mit einer Theorie wie HPSG unvereinbar, da in der HPSG Prinzipien reihenfolgeunabhangig sind und für jede Struktur gelten.

Wunderlich (1984, S.79) schlägt vor, die Phrasen im Vorfeld in den Sätzen in (14) als eine Konstituente und zwar als Prepositionalphrase zu behandeln.

- (14) a. [PP [PP Zu ihren Eltern] [PP nach Stuttgart]] ist sie gefahren.
 b. [PP [PP Von München] [PP nach Hamburg]] sind es 900 km.
 c. [PP [PP Durch den Park] [PP zum Bahnhof]] sind sie gefahren.

Wunderlich nimmt an, daß die zweite PP in (14) jeweils die erste modifiziert. Dies soll möglich sein, wenn beide Prepositionalphrasen Träger derselben semantischen Rolle sind. So sind in (14a) die Prepositionalphrasen beide das Ziel einer Bewegung. Wunderlich gesteht ein, daß die thematischen Rollen in (14b) und (14c) verschieden sind (Ursprung, Wegteil oder Ziel einer Bewegung), subsumiert diese Rollen aber unter eine, nämlich die Lokalisierung einer Bewegung. Dieser Ansatz ist jedoch nicht befriedigend, denn man könnte in einer HPSG-Grammatik nicht ohne weiteres eine Abbildung der unter „Lokalisierung einer Bewegung“ zusammengefaßten Rollen auf die einzelnen Rollen des Verbs rekonstruieren. Die Beispielsätze in (14) und (2) ließen sich auf die von Wunderlich vorgeschlagene Weise nur dann analysieren, wenn man alle Prepositionalphrasen als Modifikatoren analysieren würde, d. h., wenn sie vom Verb keine semantische Rolle zugewiesen bekämen. Das ist meiner Meinung nach nicht adäquat.

Haider (1982, S.17) formuliert eine Bedingung, die der von Wunderlich ähneln, jedoch noch restriktiver ist. Die LF-Projektion des Vorfelds muß nach Haider eine LF-Konstituente ergeben. LF steht innerhalb der GB-Theorie für Logische Form. Haiders Bedingung läst die gleichzeitige Voranstellung von Adverbien und die Voranstellung bestimmter nichtmaximaler Verbalprojektionen zu. Durch Haiders Formulierung sind Voranstellungen von nichtmaximalen Verbprojektionen, die aus Verb und Dativobjekt bestehen, ausgeschlossen. Da diese Voranstellungen nicht von allen Sprechern des Deutschen gleichermaßen abgelehnt werden und da es auch Belege aus der Schriftsprache für diese Konstruktion gibt (Thiersch 1982, S.91; Uszkoreit 1987, S.159; Müller 1999, S.353–354), ist Haiders Bedingung als zu restriktiv zu verwerfen.

Wie Wunderlichs Ansatz kann auch Haiders Ansatz (2) nicht erklären.

4 Die Analyse

In der Datendiskussion wurde gezeigt, daß nur Elemente, die vom selben Kopf bzw. Predikatskomplex abhängen, zusammen im Vorfeld stehen können. Fanselow und Hoberg haben deshalb vorgeschlagen, einen leeren Kopf anzunehmen, der dann mit den Argumenten und Adjunkten, die eigentlich zum Verb gehören, kombiniert wird. Ich möchte im Folgenden diesen Ansatz präzisieren und formalisieren. Ich nehme wie Hoberg an, daß der leere Kopf als Bestandteil des Predikatskomplexes analysiert wird und daß die Voranstellung analog zur Voranstellung von Predikatskomplexteilen (Müller, 1997, 1999, 2002a; Meurers, 1999) funktioniert. Für den Satz (6b) ergibt sich also die folgende Struktur:

- (15) [VP [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] _i errang Clark 1965 _i.

Fanselow (1993, S.69) argumentiert gegen eine Vorstellungsanalyse im Rahmen der GB-Theorie mit den folgenden Partikelverbbeispielen:

- (16) a. *Die Anette an sollte man lieber nicht mehr rufen.
 b. *Mit dem Vortrag auf sollte er lieber hören.

Fanselow argumentiert, daß eine Analyse, die die Voranstellung von mehreren Konstituenten

als Bewegung mit einer entsprechenden Spur behandelt, vorhersagt, daß Sätze wie (16) grammatisch sind. Da diese Sätze ungrammatisch sind, folgert er, daß solcherart Bewegungsanalysen nicht angebracht sind.

In (Müller, 2002a,c) habe ich ausführlich Voranstellungen von Partikeln wie in (17) diskutiert.

- (17) a. Gut *zurecht kommt* derjenige, der das Leben mit all seinen Überraschungen annimmt und dennoch verantwortungsvoll mit sich umgeht.¹⁹
 b. *Los* damit *geht* es schon am 15. April.²⁰

Die in den zitierten Aufsätzen diskutierten Daten zeigen, daß die Strukturen mit einer Partikel im Vorfeld nicht allgemein ausgeschlossen werden dürfen. Ich nehme an, daß die Strukturen generell von der Syntax zur Verfügung gestellt werden müssen und daß spezielle Bedingungen für die Vorfeldbesetzung dafür verantwortlich sind, daß Fanselows Beispiele unakzeptabel sind.

Ich folge also Hoberg, die davon ausgeht, daß die Voranstellung in (15) parallel zur Voranstellung von Verbalkomplexteilen zu analysieren ist. Hoberg macht ihren Analyseversuch in einer Fußnote und sagt nichts zu den Einzelheiten. Insbesondere wird nicht erklärt, wie die Spur in (15) lizenziert ist.

Im Folgenden werde ich die Details der Analyse genauer erklären. Beginnen möchte ich mit einer Diskussion der einfacheren Sätze in (18).

- (18) a. daß Clark 1965 zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errungen hat.
 b. [_{VP} [Zum zweiten Mal] errungen]_i hat Clark die Weltmeisterschaft 1965 _i.
 c. [_{VP} [Zum zweiten Mal] [die Weltmeisterschaft] errungen]_i hat Clark 1965 _i.

In (18a) sind die Verhältnisse klar: Das Hilfsverb *hat* selegiert das Partizip *errungen* und bildet mit ihm einen Verbalkomplex. Zur Analyse des Verbalkomplexes siehe (Hinrichs und Nakazawa, 1994). Die Argumente des Verbalkomplexes können im Mittelfeld permutiert werden und zwischen den Argumenten können Adjunkte realisiert werden. In (18b) befindet sich das Hilfsverb

in Verberststellung. Das Verb, mit dem *hat* normalerweise einen Verbalkomplex bilden würde, befindet sich im Vorfeld. Die Spur hat dieselben Argumente wie das Verb im Vorfeld, nämlich *Clark* und *die Weltmeisterschaft*. *hat* bildet mit der Spur einen Verbalkomplex, der dann diese beiden Argumente verlangt. Somit können *Clark* und *die Weltmeisterschaft* im Mittelfeld angeordnet werden. In (18c) entspricht die Spur der Verbphrase *zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errungen*. Wenn das Hilfsverb mit dieser Spur kombiniert wird, kann also kein Argument mehr angezogen werden, da *die Weltmeisterschaft* bereits als Komplement von *errungen* realisiert wurde. Nur das Subjekt von *errungen* wird demzufolge im Mittelfeld realisiert. (15) soll nun dadurch erklärt werden, daß ein leerer verbaler Kopf im Vorfeld angenommen wird, der *die Weltmeisterschaft* als Komplement und *zum zweiten Mal* als Adjunkt nimmt. Die Eigenschaften dieses Kopfes sind durch das restliche Material im Hauptsatz bestimmt, d. h. Argumente von *errang*, die im Mittelfeld auftreten, dürfen nicht im Vorfeld realisiert werden, und Adjunkte, die im Vorfeld auftreten müssen mit den semantischen Eigenschaften von *errang* kompatibel sein. Sätze wie (19) sind ausgeschlossen:

- (19) a. * Zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errang Clark 1965 die Goldmedaille.
 b. * Drei Stunden lang die Weltmeisterschaft errang Clark 1965.

In (19a) wäre die Objektrolle sowohl von *die Weltmeisterschaft* als auch von *die Goldmedaille* gefüllt und in (19b) ist das Adjunkt *drei Stunden lang* nicht mit *errang* kompatibel.

Dies kann man nur erfassen, wenn man in (15) eine Beziehung zwischen *erringen* und der Spur _i herstellt. Deshalb schlage ich eine lexikalische Regel vor, die zu jedem Verb einen weiteren Lexikoneintrag lizenziert, der so aufgebaut ist, daß das Verb eine Spur selegiert. Die Spur muß dieselben Valenzeigenschaften wie das ursprüngliche Verb haben und alle Argumente, die nicht zusammen mit der Spur realisiert werden, werden vom Verb angezogen:²¹

²¹Die hier vorgeschlagene Regel ähnelt der von Kiss und Wesche (1991) und Frank (1994) für die Beschreibung der Verberststellung im Deutschen vorgeschlagenen Regel. Kiss und Wesche (1991) stellen die Beziehung zwischen dem Verb in Initialstellung und der Spur über eine nichtlokale Abhängigkeit her, was die Art der Abhängig-

¹⁹Broschüre der Techniker Krankenkasse. 1995.

²⁰taz, 01.03.2002, S. 8

$$\begin{array}{l}
(20) \quad \left[\text{LOC } \boxed{1} \left[\text{CAT} \left[\text{HEAD } \textit{verb} \right] \right] \right] \mapsto \\
\left[\text{LOC|CAT} \left[\begin{array}{l} \text{HEAD } \textit{verb} \\ \text{SUBCAT } \boxed{2} \\ \text{VCOMP} \left\langle \begin{array}{l} \text{HEAD } \left[\text{VF } \boxed{1} \right] \\ \text{SUBCAT } \boxed{2} \\ \text{VCOMP } \langle \rangle \\ \text{CONT } \boxed{3} \end{array} \right\rangle \end{array} \right] \right] \right] \\
\left[\text{CONT } \boxed{3} \right] \\
(21) \quad \left[\begin{array}{l} \text{PHON} \langle \rangle \\ \text{SYNSEM} \left[\begin{array}{l} \text{LOC} \left[\begin{array}{l} \text{CAT} \left[\begin{array}{l} \text{HEAD} \left[\text{VF } \left[\text{CAT|SUBCAT } \boxed{1} \right] \right] \\ \text{CONT} \end{array} \right] \right] \\ \text{SUBCAT } \boxed{1} \\ \text{CONT } \boxed{2} \end{array} \right] \\ \text{NONLOC} \left[\text{SLASH } \langle \rangle \right] \end{array} \right] \right] \right]
\end{array}$$

Die Analyse zeigt die Abbildung 1 auf der nächsten Seite.

Da die Valenzeigenschaften (1) und der semantische Beitrag (2) der Spur (21) nicht restringiert sind, kann die Spur mit allen Elementen im Vorfeld kombiniert werden. Beim Aufbau der Phrase *zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft* wird *die Weltmeisterschaft* als Argument und *zum zweiten Mal* als Adjunkt der Spur analysiert. Die gesamte Phrase *zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft* bildet den Füller einer Fernabhängigkeit, die durch eine zweite Spur links von *Clark* eingeführt wurde. Die lokalen Eigenschaften des Füllers (5) sind mit denen der Extraktionsspur identisch. Von der Extraktionsspur werden die Argumente von dem durch die Lexikonregel (20) lizenzierten Lexikoneintrag für *errang* angezogen (3). Somit enthält die SUBCAT-Liste von *errang* + Extraktionsspur genau die Elemente, die nicht als Argumente der Verbspur im Vorfeld realisiert wurden, nämlich 1 in der Analyse in Abbildung 1.

keit nicht korrekt erfaßt, da es sich bei der Verbbewegung nicht um eine Fernabhängigkeit handelt, sondern um eine Abhängigkeit, die innerhalb einer Kopfdomäne aufgelöst werden muß. Ich werde im Folgenden die Abhängigkeit zwischen Spur und Füller über ein Kopfmerkmal herstellen. Dies ist auch insofern zwingend, da die Spur sich im Vorfeld befindet, d. h. selbst als Binder einer Fernabhängigkeit auftritt. Da aber nur Eigenschaften, die unter LOCAL in Merkmalstrukturen aufgeführt sind, zwischen Spur und Füller identisch sind, könnte ein im Vorfeld perkolierter NONLOC-Wert im Mittelfeld nicht überprüft werden.

Wie die Diskussion von (19) gezeigt hat, muß es eine Verbindung zwischen der Spur im Vorfeld und dem Verb im restlichen Satz geben. Ich schlage darum vor, ein zusätzliches Merkmal (VF) zur Herstellung dieser Verbindung zu benutzen.

Die Eigenschaften des Verbs *errang* sind unter VF im VCOMP-Wert des durch die Lexikonregel (20) lizenzierten Eintrags enthalten. Das VCOMP-Komplement (4) wird durch eine Spur realisiert. Der LOCAL-Wert dieser Spur (5) ist mit dem LOCAL-Wert des Füllers im Vorfeld identisch. Da VF ein Kopfmerkmal ist und sich somit innerhalb des LOCAL-Wertes befindet, ist der VF-Wert des VCOMP-Komplements von *errang* identisch mit dem VF-Wert der Phrase *zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft*. Da VF ein Kopfmerkmal ist, ist auch sichergestellt, daß der VF-Wert in allen Projektionen der Verbspur im Vorfeld identisch ist. In der Verbspur (21) gibt es eine Koindizierung des SUBCAT-Wertes innerhalb von VF mit dem SUBCAT-Wert der Spur. Auf diese Weise ist gewährleistet, daß die Spur genau die Argumente realisieren kann, die das ursprüngliche Verb verlangt hätte. Analog wird die Identität der semantischen Information gewährleistet, was aus Platzgründen hier nicht dargestellt werden kann.

Da die Regel (20) einen zweiten Eintrag für *errang* erzeugt, könnte man ohne weitere Einschränkungen den Satz (18a) auf viele Weisen analysieren. Zusätzlich zu der normalen Analyse könnte man den durch die Regel (20) lizenzierten Eintrag für *errungen* zusammen mit der Verbspur verwenden und hätte somit u. a. folgende Struktur:

$$(22) \quad \text{daß Clark 1965 } [\text{[[zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft } _v \text{] errungen] hat}].$$

Solche Art unechte Mehrdeutigkeiten lassen sich auf dieselbe Art und Weise ausschließen, wie sie bei der Analyse des Verbalkomplexes ausgeschlossen wurden, nämlich durch die Verwendung des LEX-Merkmals (Hinrichs und Nakazawa, 1994; Müller, 1997). Mit Hilfe dieses Merkmals wird sicher gestellt, daß zuerst der Verbalkomplex gebildet wird, bevor die beteiligten Verben mit nichtverbalen Argumenten kombiniert werden. In unserem Beispiel heißt das also, daß zuerst *errungen* und *hat* kombiniert werden und erst danach die Nominalphrasen mit dem Verbalkomplex kombiniert werden. Auf dieselbe

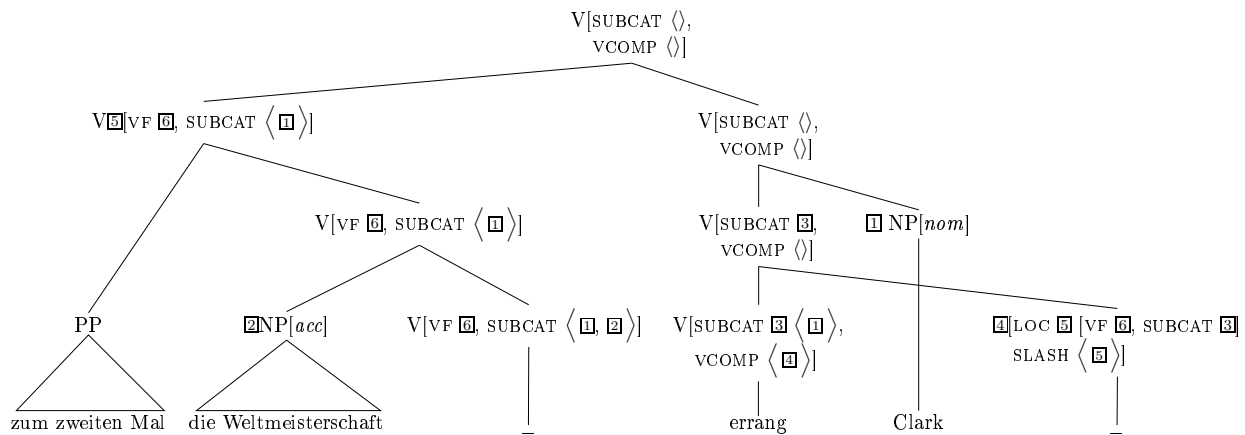


Abbildung 1: Analyse der doppelten Vorfeldbesetzung mit einem leeren Kopf

Weise kann man die Struktur in (22) ausschließen. Allerdings gibt es noch folgende Analyse, die völlig parallel zur Verbalkomplexbildung ist und die sich deshalb nicht mittels LEX-Merkmal ausschließen läßt.

- (23) daß Clark 1965 zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft $[[_V \text{ errungen}] \text{ hat}]$.

Diese Analyse läßt sich ausschließen, indem man die Lexikonregel so formuliert, daß sie nur Verben lizenziert, deren Verbspur auch extrahiert wird:

$$(24) \left[\text{LOC } 1 \left[\text{CAT } \left[\begin{array}{l} \text{HEAD } \textit{verb} \\ \text{VCOMP } \langle \rangle \end{array} \right] \right] \right] \mapsto \left[\begin{array}{l} \text{LOC|CAT } \left[\begin{array}{l} \text{HEAD } \textit{verb} \\ \text{SUBCAT } 2 \\ \text{VCOMP } \langle \rangle \end{array} \right] \\ \text{NONLOC } \left[\text{SLASH } \left\langle \left[\begin{array}{l} \text{HEAD } \left[\begin{array}{l} \text{VF } 1 \\ \textit{verb} \end{array} \right] \\ \text{SUBCAT } 2 \\ \text{VCOMP } \langle \rangle \end{array} \right] \right\rangle \right] \end{array} \right]$$

Die Lexikonregel in (25) fügt die Information über die zu selegierende Verbspur nicht in die VCOMP-Liste des Ausgabezeichens, sondern gleich in die SLASH-Liste ein.

Zum Abschluß bleibt noch zu sagen, wodurch die folgende Struktur ausgeschlossen wird:

- (25) * daß Clark 1965 zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft $[_V \text{ hat}]$.

Ohne weitere Einschränkungen könnte der leere Kopf nämlich auch mit dem Hilfsverb *hat* kombiniert werden und die Stelle von *errungen* einnehmen. Diese Struktur schließt man dadurch

aus, daß alle Verben, die ein Verb über VCOMP selegieren, ein Verb mit dem VF-Wert *none* verlangen. Somit ist sichergestellt, daß die Spur nicht mit *hat* kombiniert werden kann, sondern nur mit Lexikoneinträgen, die durch die Lexikonregel in (24) lizenziert sind.

5 Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Aufsatz wurden Daten vorgelegt, die in vielen Arbeiten einfach ignoriert werden. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, daß mehrfache Vorfeldbesetzung gar nicht so selten ist und daß sich gewisse Muster feststellen lassen. Im Aufsatz wurde die mehrfache Vorfeldbesetzung in die Syntax des Deutschen integriert. Warum Sätze wie (26) unakzeptabel sind, muß weiter untersucht werden:

- (26) * Maria Max gab ein Buch.

Solche Sätze können beispielsweise durch zusätzliche Beschränkungen ausgeschlossen werden, die mit Bezug auf die Informationsstruktur von Äußerungen zu formulieren sind. Wie genau das auszusehen hat, ist Gegenstand weiterer Forschungen. Voraussetzung für die Erfassung der Regelmäßigkeiten und Beschränkungen für die mehrfache Vorfeldbesetzung ist eine Datensammlung. Der Grundstein zu einer solchen Sammlung wurde in diesem Aufsatz gelegt.

Literaturverzeichnis

Beneš, Eduard. 1971. Die Besetzung der ersten Position im deutschen Aussagesatz. In Hugo Moser (Hrsg.), *Fragen der strukturellen Syntax und der kontrastiven Grammatik*, Seiten 160–182, Düsseldorf: Schwann.

- Erdmann, Oskar. 1886. *Grundzüge der deutschen Syntax nach ihrer geschichtlichen Entwicklung*. Stuttgart: Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
- Fanselow, Gisbert. 1987. *Konfigurationsalität*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Fanselow, Gisbert. 1993. Die Rückkehr der Basisgenerierer. *GAGL* 36, 1–74.
- Frank, Anette. 1994. Verb Second by Lexical Rule or by Underspecification. Arbeitspapiere des SFB 340 Nr. 43, IBM, Heidelberg.
- Haider, Hubert. 1982. Abhängigkeiten und Konfigurationen. *GAGL* 21, 1–60.
- Hinrichs, Erhard W. und Nakazawa, Tsuneko. 1994. Linearizing AUXs in German Verbal Complexes.
- Hoberg, Ursula. 1997. Die Linearstruktur des Satzes. In H. Eroms, G. Stickel und G. Zifonun (Hrsg.), *Grammatik der deutschen Sprache*, Seiten 1495–1680, Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Kiss, Tibor. 1995. *Infinite Komplementation*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Kiss, Tibor und Wesche, Birgit. 1991. Verb Order and Head Movement. In O. Herzog und C.-R. Rollinger (Hrsg.), *Text Understanding in LILOG*, Seiten 216–242, Springer-Verlag.
- Lötscher, Andreas. 1985. Syntaktische Bedingungen der Topikalisierung. *Deutsche Sprache* 13, 207–229.
- Meurers, Detmar. 1999. German Partial-VP Fronting Revisited – Back to Basics. In G. Webelhuth, J. Koenig und A. Kathol (Hrsg.), *Lexical and Constructional Aspects of Linguistic Explanation*, Seiten 129–144, Stanford: CSLI.
- Müller, Stefan. 1997. Yet another Paper about Partial Verb Phrase Fronting in German. Research Report RR-97-07, DFKI, Saarbrücken, eine kürzere Version dieses Reports ist in *Proceedings of COLING 96*, Seiten 800–805 erschienen. <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/pvp.html>. 03.10.2002.
- Müller, Stefan. 1999. *Deutsche Syntax deklarativ. Head-Driven Phrase Structure Grammar für das Deutsche*. Tübingen: Niemeyer, <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/hpsg.html>.
- Müller, Stefan. 2000. *Complex Predicates: Verbal Complexes, Resultative Constructions, and Particle Verbs in German*. Habilitationsschrift, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/complex.html>.
- Müller, Stefan. 2002a. *Complex Predicates: Verbal Complexes, Resultative Constructions, and Particle Verbs in German*. Stanford: CSLI, <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/complex.html>.
- Müller, Stefan. 2002b. Multiple Constituents in the *Vorfeld*. In G. Jäger, P. Monachesi, G. Penn und S. Winter (Hrsg.), *Proceedings of Formal Grammar 2002*, Trento, <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/mehr-vf.html>.
- Müller, Stefan. 2002c. Syntax or Morphology: German Particle Verbs Revisited. In Nicole Dehé, Ray Jackendoff, Andrew McIntyre und Silke Urban (Hrsg.), *Verb-Particle Explorations*, Berlin, New York: Mouton de Gruyter, <http://www.dfki.de/~stefan/Pub/syn-morph-part.html>.
- Pollard, Carl J. und Sag, Ivan A. 1994. *Head-Driven Phrase Structure Grammar*. Chicago, London: University of Chicago Press.
- Thiersch, Craig L. 1978. *Topics in German Syntax*. Dissertation, M.I.T.
- Thiersch, Craig L. 1982. A Note on “Scrambling” and the Existence of VP. *Wiener Linguistische Gazette* 27–28, 83–95.
- Ulvestad, Bjarne. 1970. Vorschlag zur strukturellen Beschreibung der deutschen Wortstellung. In Hugo Steger (Hrsg.), *Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen*, Seiten 166–201, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Uszkoreit, Hans. 1987. *Word Order and Constituent Structure in German*. Stanford: CSLI.
- van de Felde, Marc. 1978. Zur mehrfachen Vorfeldbesetzung im Deutschen. In M. Conte, A. Ramat und P. Ramat (Hrsg.), *Wortstellung und Bedeutung*, Seiten 131–141, Tübingen: Niemeyer.
- Wunderlich, Dieter. 1984. Zur Syntax der Präpositionalphrase im Deutschen. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 3(1), 65–99.